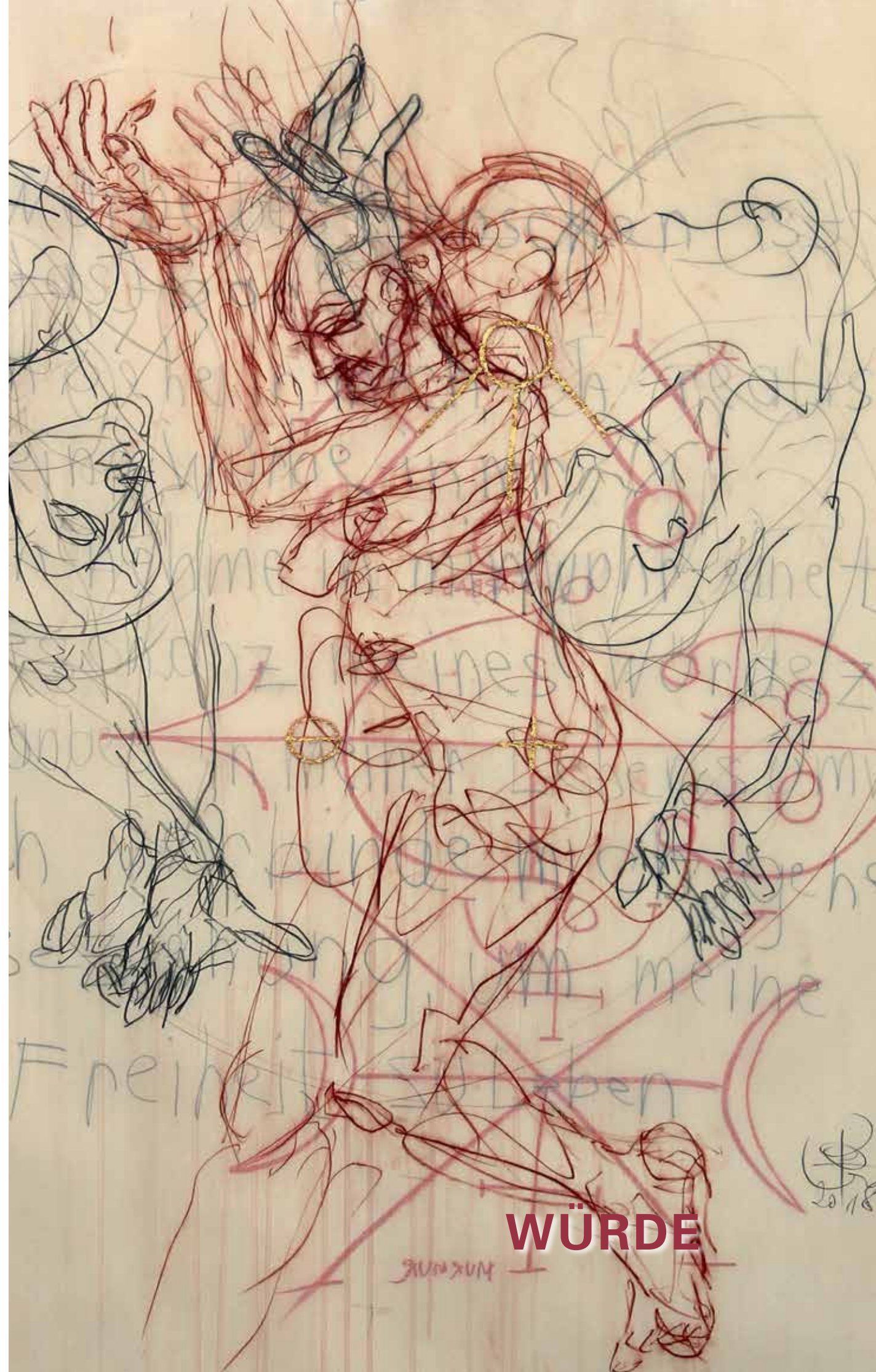


LIEBE

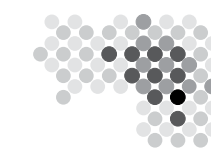
DIE KÜNSTLER:INNEN

GERHARD ALMBAUER
CHRISTIAN LUDWIG ATTERSEE
HERBERT BRANDL
GERALD BRETTSCUH
GÜNTER BRUS
CAROLA DEUTSCH
BERNHARD EISENDLE
ENRIQUE FUENTES
WOLFGANG GAROFALO
ANNEMARIE D. HUMELE
SOLI KIANI
WALTER KÖSTENBAUER
RENATE MAAK
ERNST POSCH
WILLY RAST
MARION RAUTER
LUIS SAMMER
HERBERT SOLTYS
MICHAELA SÖLL
LAURA STADTEGGER
FRANZ STRAUSS
EDITH TEMMEL
MATTA WAGNEST
KLAUS WANKER
EMMERICH WEISSENBERGER



DER KUNST EIN FEST

[hofgalerie]



STEIERMARKHOF
bilden. tagen. nächtigen.

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG			
Johann Baumgartner	9	Enrique Fuentes	49
		Wolfgang Garofalo	51
FESTREDE		Annemarie D. Humele	53
Bernhard Rinner	13	Soli Kiani	57
		Walter Köstenbauer	59
VORWORTE		Renate Maak	61
Christopher Drexler	19	Ernst Posch	63
Johann Seitinger	21	Willy Rast	67
Werner Amon	23	Marion Rauter	69
Günter Riegler	25	Luis Sammer	71
Sandra Holasek	27	Herbert Soltys	73
Franz Titschenbacher	29	Michaela Söll	75
		Laura Stadtegger	77
HOFGALERIE		Franz Strauss	81
Gerhard Almbauer	33	Edith Temmel	83
Christian Ludwig Attersee	35	Matta Wagnest	85
Herbert Brandl	37	Klaus Wanker	87
Gerald Brettschuh	39	Emmerich Weissenberger	89
Günter Brus	41		
Carola Deutsch	45	Ein TRIPLE-A als VISION	93
Bernhard Eisendle	47	IMPRESSUM	97

„Kunst ist für mich,
wenn sich in einem einzigen Augenblick
das ganze Leben widerspiegelt“

JB

EINLEITUNG

Johann Baumgartner

Kulturreferent Steiermarkhof

DER KUNST EIN FEST

Seit 2003 darf ich als Kulturreferent im Steiermarkhof die Kunst- und Kulturagenden begleiten. Es ist die Leidenschaft für Veränderung sowie die Zuneigung zur Kunst, die mir die nötige Kraft in diesen Jahren gegeben haben. Viele österreichische bzw. steirische Künstler:innen wie z. B. Christian Ludwig Attersee, Günter Brus, Gerald Brettschuh, Giselbert Hoke, Matta Wagnest, Gerhard Almbauer, Hermann Nitsch, Arnulf Rainer, Laura Stadtegger, Michaela Söll, um nur einige zu nennen, konnten wir in der Hofgalerie des Steiermarkhofs ausstellen. Aber auch internationale Künstler:innen wie Brigitte Amarger (Frankreich), Eta Sadar Breznik (Slowenien), Enrique Fuentes (Mexiko), Siri Gjesdal (Norwegen), Akihiko Izukura (Japan), Maria Lai (Italien), Soli Kiani (Iran), Dorothea Reese-Heim (Litauen/Deutschland), Ludwika Zytewicz (Polen), Irena Biechonska (Israel), Miroslav Brooš (Slowakei), Lisbeth Burri-Anliker (Schweiz), Ingrid Enarsson (Schweden), Ceca Georgieva (Bulgarien), Kari Guddal (Dänemark), Csilla Kelecsényi (Ungarn), Kaarina Kellomäki (Finnland), Mustafa Kula (Türkei), Anne Moreno (Spanien), Mehrdad Sadri (Iran-Österreich), Andrew Schneider (Ukraine), Yvonne Struys (Niederlande), Jan T. Strýček (Tschechien), Shin Young-Ok (Korea) und Carolina Yrarrázaval (Chile) waren in den letzten 20 Jahren vertreten. Unser Kunst- und Kulturprogramm setzt auf Qualität in der formalen Umsetzung. Inhaltliche Fragestellungen, aktueller Bezug und kritische Themen waren und sind wichtige Faktoren für die Erstellung des Jahresprogramms. Für die Realisierung, Förderung und Darstellung stehen wir immer im Diskurs mit einer breiten Öffentlichkeit. Diese zwei Jahrzehnte

waren auch von vielen Dokumentationen geprägt, so haben wir über 70 Kataloge bzw. Kunstbücher herausgegeben. Über 200 Ausstellungen mit insgesamt 400 nationalen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern waren zentraler Inhalt der jährlichen Kulturprogramme. Neben den Kunstaustellungen gab es auch eine große Anzahl an Konzerten mit dem Johann-Joseph-Fux Konservatorium. Einen weiteren Schwerpunkt bildet für uns die Literatur, so erfolgten Buchpräsentationen mit Corinna Milborn, Johannes Silberschneider, Valerie Fritsch, Barbara Frischmuth, Joesi Prokopetz oder Christian Wehrschütz etc. Über eine Million Menschen, die sich in den letzten 20 Jahren im Steiermarkhof weitergebildet haben, wurde ein niederschwelliger Zugang zur Kunst ermöglicht. Die Vermittlung zwischen Kunstschaffenden und Interessierten, unabhängig von Kultur, Hautfarbe, Religion oder politischer Einstellung, ist uns ein großes Anliegen. Unsere Kunstveranstaltungen sind für alle Menschen – unabhängig von ihrer sozialen Stellung – kostenlos zugänglich. In regelmäßigen Abständen werden Eröffnungen, Führungen und Diskussionen durchgeführt. Für die Unterstützung möchte ich dem Land Steiermark, der Landeshauptstadt Graz, dem Team des Steiermarkhofs, dem Johann-Joseph-Fux Konservatorium, der Buchhandlung Plautz, allen Sponsoren und Partnern sowie der Landwirtschaftskammer Steiermark sehr herzlich danken. Mein größter Dank und meine größte Anerkennung gilt aber allen Künstlerinnen und Künstlern, die in diesen 20 Jahren neue Perspektiven für unser Leben geschaffen haben.



FESTREDE

Bernhard Rinner

Geschäftsführer Bühnen Graz
Intendant Klanglicht

DER KUNST EINEN RAUM – DER KUNST EIN FEST

Erste Vorbemerkung: *Es ist die Leidenschaft zur Veränderung*, sagt der Kulturreferent des Bildungshauses Steiermarkhof in der Einleitung zu der heutigen Einladung.

Zweite Vorbemerkung: *Ein Quantensprung bezeichnet in der Physik den Übergang eines mikrophysikalischen Systems von einem stationären Zustand in einen anderen, wobei sich die Energie nicht stetig, sondern sprunghaft ändert. In Stoßprozessen wird die Energie für den Quantensprung aus der kinetischen Energie der Stoßpartner entnommen ... Umgangssprachlich bezeichnet ein Quantensprung eine enorme Veränderung in der Perspektive auf eine Sache und in der Beurteilung der Umgebung.*

Ich habe mir in der Vorbereitung für die heutige Geburtstagsfeier jedoch die Frage gestellt, wann in der Kunstgeschichte oder in der Vergangenheit bis heute derartige Veränderungen – perspektivische Veränderungen – zu einer vollkommenen Umkehr der Verhaltensmuster geführt haben, und möchte zumindest drei Beispiele, die zugegeben subjektiv ausgewählt und sicher mehrfach ergänzbar sind, mit Ihnen teilen:

Beispiel 1)

1866 finden deutsche Forscher am Fuße der Akropolis im sogenannten Perserschutt eine Statue. Sie können ihr Staunen nicht verbergen, handelt es sich mit dem erst zwei Jahre später dazu gefundenen Kopf um eine Skulptur, die die Betrachtung und die Darstellung skulpturaler Objekte vor 2500 Jahren vollkommen verändert haben. Die in der Kunstgeschichte als Kritios-Knabe von der Akropolis bekannt gewordene und im Akropolis-Museum ausgestellte Skulptur ist durch die erstmalige Darstellung des Spiel- und Standbeines und in der Rezeption als erstmalige „Beweglichkeit“ des menschlichen Körpers eine wahre Sensation. Denn schließlich wurde und blieb die uns heute so selbstverständlich erscheinende Unterscheidung von Stand- und Spielbein mit ihrer organischen Beweglichkeit und der dadurch bedingten Wechselbeziehung der Körperteile von Menschen und Tieren die Grundlage der europäi-

schen Bildkunst bis in das 20. Jahrhundert. Der Knabe, der deshalb so genannt wird, weil er aus der Werkstatt der Bildhauerei des Kritios stammt, ist also in der skulpturalen Kunst der Quantensprung des archaischen Stiles zur Klassik im alten Griechenland. Datiert wird diese wahrscheinlich als Weihgeschenk auf Altären vorgebrachte Skulptur mit 480 v. Chr. Heute noch werden in Griechenland Prüfungsfragen der Kunstgeschichte auf die bedeutende Änderung am Beispiel des Kritios-Knaben zu einem Knock-out auf der Universität.

Beispiel 2)

Etwa 1800 Jahre später vollführt sich in der Kunstgeschichte eine markante Veränderung, allerdings präzise in der Malerei an einem kleinen Ort Oberitaliens, in Padua. Der wohlhabende Bankier Enrico Scrovegni beauftragte um das Jahr 1305 den florentinischen Maler Giotto di Bondone mit der Ausgestaltung und Ausmalung der später als Cappella degli Scrovegni bekannt gewordenen Arena-Kapelle an einem Platz, an dem vormals eine römische Arena stand. Giotto schuf in dieser Kapelle eines der bemerkenswertesten Meisterwerke der europäischen Kunst und zeitgleich bestimmte er einen außergewöhnlichen Wendepunkt in der Geschichte der Malerei. Giotto kreierte perspektivisch weite Innenräume und Landschaften als Ort der Handlung, die wie Bühnenbilder genutzt werden, auf denen sich die Szenen der Geschichte abspielen. Die Illusion eines vorhandenen Raumes, in welchem die Handlung spielt, steigert Giotto noch dadurch, dass einige seiner Figuren den Betrachtenden den Rücken zukehren und nach innen schauen.

Es ist – und so wird die Kunstgeschichte es festhalten – die Einführung von Figuren in dreidimensional wirkenden Bildern. Und nach der Tradition der byzantinischen Malerei wird kein Maler nach dieser Kapelle wieder ohne die Dreidimensionalität des Raumes auskommen – bis heute. Als kleines Überbleibsel im Massenkonsum fungiert Giotto bis heute als Namensgeber eines von Ferrero produzierten

Konfekts, das nur mehr in der Banderole auf ein Kunstwerk desselben – bei jedem Spar oder Billa-Markt als Minigebäckkugel aus knuspriger Waffelhülle – verweist. Beispiel 3)

700 Jahre nach diesem kunsthistorischen Wendepunkt findet in San Francisco am 9. Jänner 2007 bei der Mac-World-Conference und Expo der aus meiner Sicht ganz andere Wendepunkt in der Neuzeit statt. Ein Ihnen nicht unbekannter Firmeninhaber namens Steve Jobs präsentiert in seinem US-amerikanischen-Unternehmen Apple das erste Smartphone, das jemals veröffentlicht wurde, als ein Handy mit multimedialen Möglichkeiten, das aber gleichzeitig erstmals über einen mittels sanften Fingerdrucks berührungsempfindlichen Bildschirm verfügte. Das iPhone wird seither wie viele andere Smartphones ebenso hauptsächlich durch Fingerberührungen auf einem Multitouch-Bildschirm bedient, und seit dem 9. Jänner 2007 bis zum heutigen Tag verwenden Millionen-, ja Milliardenfach Benutzer:innen in ihrer heutigen Kommunikationsform ein Smartphone. Steve Jobs präsentierte unter dem tosenden Applaus seiner Fans und Anhängerschaft diese Neuerung mit den Worten: „A revolution mobile phone. And we are calling it iPhone.“

Allein die Tatsache, dass sich nicht nur die ganze Welt durch die Einführung dieses Produktes in ihrer Verhaltensform änderte – wer kommuniziert seither nicht täglich, manche sogar minütlich per WhatsApp oder SMS und benutzt immer seltener die direkte Grundüberlegung eines Handys, nämlich die Telefonie selbst? – Kunstformen sind dadurch entstanden und an Akademien wird die Handhabung dieser Kunstformen mittlerweile gelehrt. Die Kunstuni Linz bietet etwa einen Crashkurs in Filmemachen mit Smartphones oder die Freie Universität Berlin lehrt Fotokunst mit der Smartphone-Kamera.

Warum erzähle ich Ihnen diese Beispiele? Was haben diese Perspektivenwechsel in der Kunst, die auf das normale Leben vor 2500 Jahren genauso wie erst vor 16 Jahren Auswirkung hatten, mit dem Steiermarkhof hier im Westen von Graz zu tun?

Ich habe Ihnen diese Beispiele vorgetragen, weil sich in der heutigen Kunstwelt die Frage stellt, wer oder was überhaupt noch weitere Perspektivenwechsel herbeiführen kann. Ich bin skeptisch, dass die kultischen Aktivitäten ähnlich jenen vor 2500 Jahren, oder dass aktuell die Kirchen – welcher Konfession auch immer – aber genauso wenig öffentliche Institutionen imstande sind, einen Quantensprung in der Betrachtung oder in der Verhaltensformänderung herbeizuführen. Aus diesem Grund ist den Verantwortungsträgern des Steiermarkhofs dazu zu gratulieren, dass sie bereit sind, Personal und Geld abzustellen und Positionen der Kunst wirken zu lassen. Quasi im Umfeld eines Bildungshauses Künstler:innen einzuladen, originäre Kunstwerke zu schaffen, die auf Seminar-, Workshop-, oder Klausurbesucher:innen einwirken, oder sagen wir einfach nur wirken. Dass dies ausgerechnet eine Initiative und Institution der Landwirtschaftskammer ist, einer berufsständischen Organisation, die auf gesetzlicher Grundlage ihre Mitglieder, also die Bauernschaft, in der körperschaftlichen Selbstverwaltungseinrichtung mit staatlich festgelegten Aufgaben vertritt, ist mehr als erstaunlich. Es ist das Ausstellungspanoptikum der letzten zwanzig Jahre nicht hoch genug zu schätzen, weil die Einrichtung eine wohltuend ergänzende kulturpolitische Maßnahme neben den am Markt agierenden Galerien darstellt. Und dennoch wird auch den Betreibern der sogenannten Hofgalerie nicht verborgen geblieben sein, dass wir uns just aktuell zeitgeschichtlich mitten in multiplen Quantensprüngen befinden.

Ja, ich glaube sogar, dass wir uns in einem Quantensprungorkan befinden. Die Themenlage ist mannigfaltig und oft beunruhigend unübersichtlich geworden:

- Da ist die Frage nach einem Europa in Frieden, das durch den Angriffskrieg Russlands multiple wirtschaftliche Verflechtungen und unerwartete Krisen der Zivilgesellschaft hervorruft.

- Da ist der Umgang mit der Vielfalt und der Diversität in unserer Gesellschaft frei nach der liberalen Demokratie Griechenlands, oder wie ich es gerne versuche zu

formulieren: Eine liberale, freie Gesellschaft definiert sich darüber, wie sie mit Minderheiten umgeht! Frei nach dem Untertitel der heutigen Veranstaltung „Liebe. Würde. Freiheit.“

- Da ist auf alle Fälle auch der Umgang mit unserer Umwelt, was als unbestrittene Hauptaufgabe der Menschheit besteht: diese Welt in ihrer Schönheit zu erhalten.

Die für die Gesellschaft und für die Kunst gleichermaßen herausforderndste Frage wird jedoch jene nach dem Umgang mit Künstlicher Intelligenz sein:

Stellen Sie sich also vor, dass die kommenden Ausstellungen der Hofgalerie ab heute ausschließlich jenen aus der Künstlichen Intelligenz hervorgegangenen Kunstwerke, Bilder, Skulpturen oder anderem gewidmet werden. Was würde das mit Ihnen als Betrachter:innen, als Publikum, machen?

Der Journalist Martin Gasser hat erst kürzlich einen Essay in der Kleinen Zeitung veröffentlicht, in dem er die Frage nach dem Verhältnis von Kunst und Künstlicher Intelligenz erörterte mit dem Titel „Ist das alles Kunst?“

Tatsächlich kursieren mannigfaltige Programme wie ChatGPT, Midjourney, DALL-E-2 und diese können bereits Atemberaubendes, obwohl wir möglicherweise erst am Beginn dieser Entwicklungen stehen. Gasser hält aber beinahe beruhigend fest „Das Programm träumt nicht, es rechnet. Zur Kunst erklärt es nur der/die Betrachter:in: der Mensch.“ Literarische Texte, Musikkompositionen, Bilder oder aber auch Textentwürfe auch einer solchen Rede wie dieser heute, sind da und dort Ergebnisse des Rechners. Keine Sorge, auch wenn ich heute kein Honorar für diese Festansprache nehme, so entstammt diese keinem digitalen, rechnerischen Programm.

Mit der Volte des Gasser jedoch, der als Definition von Kunst nicht jenen des originären, schöpferischen kreativen Aktes festlegt, sondern ausschließlich die Kompetenz durch den Betrachter/die Betrachterin zu Kunst oder Nicht-Kunst überantwortet, werden wir noch große Herausforderungen bei Urheberrecht und Honorarnote für Kunstwerke haben. Ergo werden wir es zu definieren

haben, was Kunst auch hier in der Hofgalerie ist.

Zu einer Geburtstagsfeier wie am heutigen Tag kommt man als Gast bekanntlich in der Erwartung der Einladenden, dass die Gäste, wenn schon nicht Geschenke, so doch gute Wünsche mitbringen. Und so komme ich bei dieser 20-Jahr-Feier zum Schluss, nämlich den guten Wünschen: Im Sinne meiner bisherigen Ausführungen und Beispiele wünsche ich dem Steiermarkhof:

- die Beweglichkeit jener Kritios-Knaben-Statue aus dem klassischen Griechenland, die durch den Umgang von Spiel- und Standbein bis heute für den Betrachter/die Betrachterin Dynamik und Vorwärtsgewandtheit kommuniziert.

Ich wünsche dem Steiermarkhof

- die Fähigkeit durch die Ausstellungen in der Hofgalerie weiterhin jene Illusionen beim Betrachten von Kunstwerken zu erzeugen, wie Giotto einstens die Dreidimensionalität in der Kunstgeschichte einzuführen verstand.

Ich wünsche dem Steiermarkhof

- das Geschick dafür, derart gute Ausstellungen zu zeigen, dass die Menschen zum Abfotografieren mit ihrem Smartphone à la Steve Jobs verführt sind und damit eigenständige Kunstwerke und Erinnerungen schaffen.

Ich wünsche dem Steiermarkhof

- aber auch eine gute Hand dafür, dass nie die Mutmaßung aufkommen möge, das Programm sei von Künstlicher Intelligenz gestaltet, auch wenn es an uns liegt, zu definieren, was Kunst und was Nicht-Kunst ist.

Alles in allem wünsche ich den Künstlerinnen und Künstlern und den Verantwortlichen weitere erfolgreiche zwanzig Jahre frei nach dem Titel der heutigen Veranstaltung: Der Kunst einen Raum – der Kunst ein Fest.

Ad multos annos.



VORWORTE

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN!

Die Steiermark ist ein wunderbares Kulturland. Von der Blasmusik bis zu den großen Bühnen, vom Kabarett bis zur Kunst, vom Theater bis zur Tracht. Wir können uns wahrlich glücklich schätzen, eine solch enorme kulturelle Vielfalt und Breite zu besitzen, die auch international ihresgleichen sucht.

Einen elementareren Bestandteil unserer steirischen Kulturlandschaft stellt sicherlich die zeitgenössische Kunst dar, zieht doch die Steiermark mit ihren zahlreichen Ausstellungsformaten, Festivals und Einrichtungen wie dem Steiermarkhof Gegenwartskünstlerinnen und -künstler aus Nah und Fern an. Wir können uns glücklich schätzen, dass wir seit der Gründung des Steiermarkhofs vor mehr als einem halben Jahrhundert eine ernstzunehmende Institution im Bereich der zeitgenössischen Kunst in der Steiermark haben, die der „Steirischen Moderne“ Raum zur Entfaltung gibt. Durch die Möglichkeit zur Präsentation werden viele Kunstschaaffende gefördert, mit ihren Werken auf eine Bühne gehoben und ein breiter, aber auch niederschwelliger Zugang zur Kunst ermöglicht.

In den letzten 20 Jahren ist der Steiermarkhof untrennbar mit dem Namen Johann Baumgartner verbunden. Seit dem Jahr 2003 ist er als Kulturreferent des Steiermarkhofs maßgeblich für dessen Erfolg verantwortlich. Mit Begeis-

terung, Leidenschaft und Einsatz zeigt er sich für etliche Ausstellungen verantwortlich und hat es geschafft, zahlreiche Künstlerinnen und Künstler von nationalem, aber auch internationalem Rang mit ihren Werken nach Graz zu holen. Mit Konzerten und literarischen Veranstaltungen wurde zudem der Horizont erweitert für ein breites kulturelles Angebot, das zu Recht über eine Million Menschen in den letzten 20 Jahren in ihren Bann gezogen hat.

Das alles ist wohl Grund genug, Danke zu sagen. Danke dem Team des Steiermarkhofs und vor allem Danke an Johann Baumgartner für seine exzellente Arbeit. Wie könnte man auf diese Zeit wohl besser zurückblicken als mit einem Fest? Einem Fest, das nicht nur die vielen hervorragenden Künstlerinnen und Künstler, sondern auch den Steiermarkhof und Johann Baumgartner in den Mittelpunkt rückt und ihr Werk hochleben lässt. Ich wünsche Ihnen daher viel Vergnügen bei „Der Kunst ein Fest“!

Ein steirisches „Glück auf“!

Christopher Drexler

Landeshauptmann Steiermark

Johann SEITINGER

Landesrat für Land- und Forstwirtschaft,
Wohnbau, Wasser- und Ressourcen-
management, Veterinärwesen

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUNDE DER KULTUR IM STEIERMARKHOF!

„Es gibt kein Kunstwerk, das nicht eine ganze Welt in sich enthielte – und wahrscheinlich eine wirklichere, als die wirkliche Welt es ist“, schrieb einst der Dichter Alexander Lernet-Holenia. In diesem Sinne eröffnet uns Johann Baumgartner seit inzwischen 20 Jahren im Steiermarkhof immer wieder neue Welten und neue Perspektiven. Über 200 Ausstellungen mit mehr als 400 Künstlerinnen und Künstlern aus aller Welt hat er in dieser Zeit betreut, zahllose Lesungen, Buchpräsentationen und Konzerte veranstaltet. Und nach wie vor ist er voller Ideen und kreativer Energie.

Der Steiermarkhof ist seit Jahr und Tag als Bildungsstätte und Tagungszentrum bekannt. Mit dem künstlerischen und kulturellen Programm, das wir mit dem vorliegenden Band feiern dürfen, hat Johann Baumgartner den Steiermarkhof auch als Kulturzentrum etabliert, das weit über den land- und forstwirtschaftlichen Sektor hinaus Beachtung und Anerkennung findet. Damit ist er zum Brückenkopf zwischen Stadt und Land geworden und schafft die Verbindung zwischen „Kultur“ und „Agrikultur“. Die Hofgalerie ist heute im besten Sinne ein Brennpunkt der zeitgenössischen Kunst und schafft gerade jenen Menschen einen Zugang zum kulturellen Leben, die sonst

vielleicht zu viel Respekt oder Schwellenangst gegenüber manchen Kulturstätten haben. Die bisher 20-jährige Ära Baumgartner im Steiermarkhof untermauert einmal mehr, dass Kunst in die Mitte der Gesellschaft gehört und dass sie buchstäblich offene Räume braucht, um sich weiterentwickeln zu können. Künstlerisches Schaffen als Ausdrucksform des menschlichen Geistes ist kein Luxus und kein „Extra“, sondern wichtiger denn je. Wir dürfen also gespannt sein, was uns im Steiermarkhof in Zukunft noch alles erwartet.

Ich danke Johann Baumgartner und seinem Team noch einmal für ihre großartige Arbeit, wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Freude mit dem vorliegenden Dokumentationsband „Der Kunst ein Fest“ und noch viele spannende, genussvolle und aufschlussreiche Stunden im Kulturland Steiermark!

DIE VIELFALT DER STEIERISCHEN KULTURLANDSCHAFT

Die Welt der Kunst ist ein schillernder Kosmos, voller Wunder und Überraschungen. Sie öffnet Türen zu neuen Perspektiven und inspiriert uns, unsere eigene Kreativität zu entfesseln. Die Dokumentation „Der Kunst ein Fest“ ist ein leuchtendes Beispiel für die Fähigkeit der Kunst, die Menschen zu berühren, zu provozieren und zu begeistern.

Die Steiermark ist weithin bekannt für ihre blühende Kulturszene, von Musik über Theater bis hin zur bildenden Kunst. Unser reiches kulturelles Erbe ist eine Quelle der Inspiration für uns alle. Es gibt wenige Einrichtungen, die so viel und leidenschaftlich zur Vielfalt der steirischen Kulturlandschaft beitragen wie der Steiermarkhof.

Seit der Gründung des Steiermarkhofs hat er eine zentrale Rolle in der Förderung zeitgenössischer Kunst in der Steiermark gespielt. Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Welt finden hier eine Plattform, um ihre Arbeit auszustellen, zu teilen und zu diskutieren. In den letzten zwei Jahrzehnten hat der Steiermarkhof unter der Leitung von Kulturreferent Johann Baumgartner die Grenzen der Kunst ständig neu definiert und dabei immer das Ziel verfolgt, die Kunst einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Die Dokumentation „Der Kunst ein Fest“ ist ein Tribut an die Kreativität und den Pioniergeist des Steiermarkhofs. Sie erfasst die Vielfalt und Tiefe der hier präsentierten Werke und ermöglicht uns, das vielseitige künstlerische Schaffen zu würdigen, das der Steiermarkhof in den letzten 20 Jahren unterstützt hat. Die Dokumentation ist auch eine Wertschätzung für alle, die dazu beigetragen haben, den Steiermarkhof zu einem einzigartigen und inspirierenden Ort der Kunst zu machen.

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um dem gesamten Team, den vielen Künstlerinnen und Künstlern und natürlich Johann Baumgartner für seine engagierte Arbeit zu danken.

Werner Amon

Landesrat für Europa, Internationale
Angelegenheiten, Bildung und Personal

Günter Riegler

Kulturstadtrat der
Landeshauptstadt Graz

EINEN BEITRAG ZUM GESELLSCHAFTLICHEN DISKURS

Brus, Attersee, Bretschuh, Nitsch, Rainer – die Liste der Künstler, die in der Hofgalerie bereits ausgestellt wurden, liest sich wie ein „Who’s Who“ künstlerischen Schaffens in Österreich und darüber hinaus. Dem langjährigen Leiter Johann Baumgartner gelingt es wieder aufs Neue, ein spannendes Programm auf die Beine zu stellen – und so den Besucherinnen und Besuchern des Steiermarkhofs auf niederschwellige Art und Weise Kunst näherzubringen. Nicht nur, weil er damit Menschen erfreut, sondern auch, weil er damit zum Nachdenken anregt und einen Beitrag zum gesellschaftlichen Diskurs leistet, möchte ich mich bei ihm herzlich bedanken. Die Hofgalerie ist längst zu einer Grazer Institution geworden und aus dem Kulturleben der Landeshauptstadt nicht mehr wegzudenken. In Anlehnung an den früheren Kulturlandesrat Prof. Kurt Jungwirth, der vor fünf Jahrzehnten den Anstoß zur Hofgalerie gab: Auf dass die Wände des Steiermarkhofs nie mehr weiß sein mögen!

Alles Gute für die Zukunft!

KUNST ALS TEIL EINES HUMANISTISCHEN WELTBILDS

Als Kultursprecherin darf ich seit acht Jahren beginnend im Auftrag unseres Herrn Landeshauptmann a. D. Hermann Schützenhöfer und nun Herrn Landeshauptmann Mag. Christopher Drexler Ausstellungs- und Kunstveranstaltungsöffnungen hier im Steiermarkhof begleiten. Dies war und ist jedes Mal ein besonderes Erlebnis, mit intensiven Impulsen und Begegnungen mit Künstlerinnen und Künstlern und Rezipienten und Rezipientinnen. Im vorliegenden Kunstcatalog erleben wir etwas ganz Besonderes: eine außergewöhnliche Ausstellung zum 20-Jahre-Jubiläum von Herrn Ing. Johann Baumgartner, MAS als künstlerischen Leiter und Kulturreferent im Steiermarkhof! Ich darf somit große Wertschätzung und Gratulation von LH Mag. Christopher Drexler und von mir ganz persönlich dazu ausdrücken.

Nicht nur die Breite der Vielfalt der Kunst, sondern auch die immer gesamthaft gedachte Programmatik war und ist beeindruckend und nachhaltig berührend. Es geht dabei um das Zusammenführen von bildender, darstellender Kunst, Musik und Literatur mit der gleichzeitigen Formierung eines ganz besonderen Publikums und sich daraus ergebenden wertigen Begegnungen.

Johann Wolfgang von Goethe: „Die Kunst ist lange bildend, ehe sie schön ist.“

Hier im Steiermarkhof passiert etwas Außergewöhnliches in diesem Kontext: die Landwirtschaftskammer Steiermark ermöglicht neben dem breiten fachlichen Bildungsangebot den direkten Kontakt zu Kunstformaten. Rund 75.000 Personen pro Jahr bekommen so die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit Kunst.

Vincent van Gogh: „Bewahre deine Liebe zur Natur, denn das ist der richtige Weg zu immer besserem Kunstverständnis.“

Gerade das wird hier gelebt, neben dem fundierten agrarischen Bildungsangebot steht die Kunst.

Dieses Konzept ist mittlerweile national und international bekannt und hoch anerkannt.

2010 wurde Herrn Ing. Johann Baumgartner, MAS der renommierte KUNSTMEDIATOR von den österreichischen IG-Galerien verliehen. Es handelt sich dabei auch um den „größten Kunstpreis Europas“: eine 70 cm hohe Edelstahlskulptur des steirischen Bildhauers Franz Wieser. Die Begründung der Jury lautete damals u. a.: „Selten findet man öffentliche Häuser bzw. Bildungshäuser, in denen es ein so umfassendes Kunst- und Kulturprogramm gibt, wie am Raiffeisenhof [...] die Ausstellungen in der Hofgalerie sind Vorbild für einen bewussten und sensiblen Umgang mit Kunst.“¹⁾ Vor ihm erhielt 2009 Johanna Penz (Gründerin und Direktorin der ART Innsbruck) diesen anerkannten Preis. Das Gelingen dieses innovativen Bildungskonzeptes hat Herr Ing. Johann Baumgartner, MAS mit seiner Expertise und Passion in den letzten 20 Jahren stark geprägt. Besonders auch durch sein Masterstudium der Erwachsenenbildung mit der Abschlussarbeit zum Thema „Welche Auswirkung hat Kunst auf die Erwachsenenbildung?“ und hohe Sorgfalt bezüglich der Werterhaltung die Kunst als Teil eines humanistischen Weltbilds zu verstehen.

Spürbar ist Herrn Ing. Johann Baumgartners, MAS persönliche „Hingabe“ als Brückenbauer mit statischem Geschick, Künstlerinnen und Künstler nachhaltig in unsere Aufmerksamkeit, unseren Diskurs und in unsere Herzen zu bringen!

HERZlichen Dank dafür!

Sandra Holasek

Landtagsabgeordnete, Sprecherin für Kultur, Wissenschaft und Forschung

¹⁾ Kunstmediator 2010 an Johann Baumgartner verliehen: ARGE Bildungshäuser Österreich – Erwachsenenbildung (arge-bildungshaeuser.at)

Franz Titschenbacher

Präsident Landwirtschaftskammer
Steiermark

EINTAUCHEN IN DAS ERLEBNIS KUNST

Kunst und Kultur sind wichtige Bestandteile der Bildung. Sie sind ein zentrales Element des Lernens. Durch die Auseinandersetzung mit Kunst eröffnet sich dem Mensch neue Zugänge und Perspektiven. Sie öffnet ihm gleichsam den Geist mit neuen Erfahrungen und Erlebnissen.

Der Steiermarkhof als Kultur- und Bildungszentrum der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark kommt seinem Auftrag, ein offenes Haus für die Aus- und Weiterbildung der steirischen Bäuerinnen und Bauern sowie aller anderer Bevölkerungsgruppen nun schon seit mehr als 70 Jahren in hervorragender Weise nach.

Seit über 50 Jahren – und mittlerweile schon 20 Jahre mit Johann Baumgartner als Kultur- und Bildungsreferent – wird die Bildungsarbeit durch ein breites und hochqualitatives Kunst- und Kulturangebot ergänzt.

Seit vielen Jahren gelingt es den Verantwortlichen im Steiermarkhof, ein niederschwelliges und somit unaufdringliches Eintauchen in das Erlebnis Kunst zu fördern. Ziel unseres Kultur- und Bildungszentrums ist und war es, der bildenden Kunst neue Räume zu geben, sich der zeitgenössischen Kunst zu öffnen und Menschen, die an Weiterbildungsveranstaltungen teilnehmen, mit Kunst in Berührung kommen zu lassen.

Jährlich werden somit 73.000 Seminarbesucher:innen an Kunst und Kultur herangeführt. Der Steiermarkhof ist damit nicht nur ein Brückenbauer zwischen Stadt und Land, sondern auch ein Ort der intensiven Begegnung mit Kunst und Kultur. Seit ihrem Bestehen hat die Hofgalerie über eine Million Gäste durch ihre Ausstellungen begeistern können, über 200 Ausstellungen mit insgesamt 400 nationalen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern waren zentraler Inhalt der jährlichen Kulturprogramme. Daneben gab es auch eine große Anzahl an Konzerten und Auseinandersetzung mit Literatur.

Für diese großartigen Leistungen bedanke ich mich beim Team des Steiermarkhofs und bei allen Unterstützern, allen voran dem Land Steiermark, der Landeshauptstadt Graz und zahlreichen Unternehmen für ihre ständige Unterstützung.

„Über die Frage der Kunst, die
Antworten des Lebens finden“

JB

HOFGALERIE



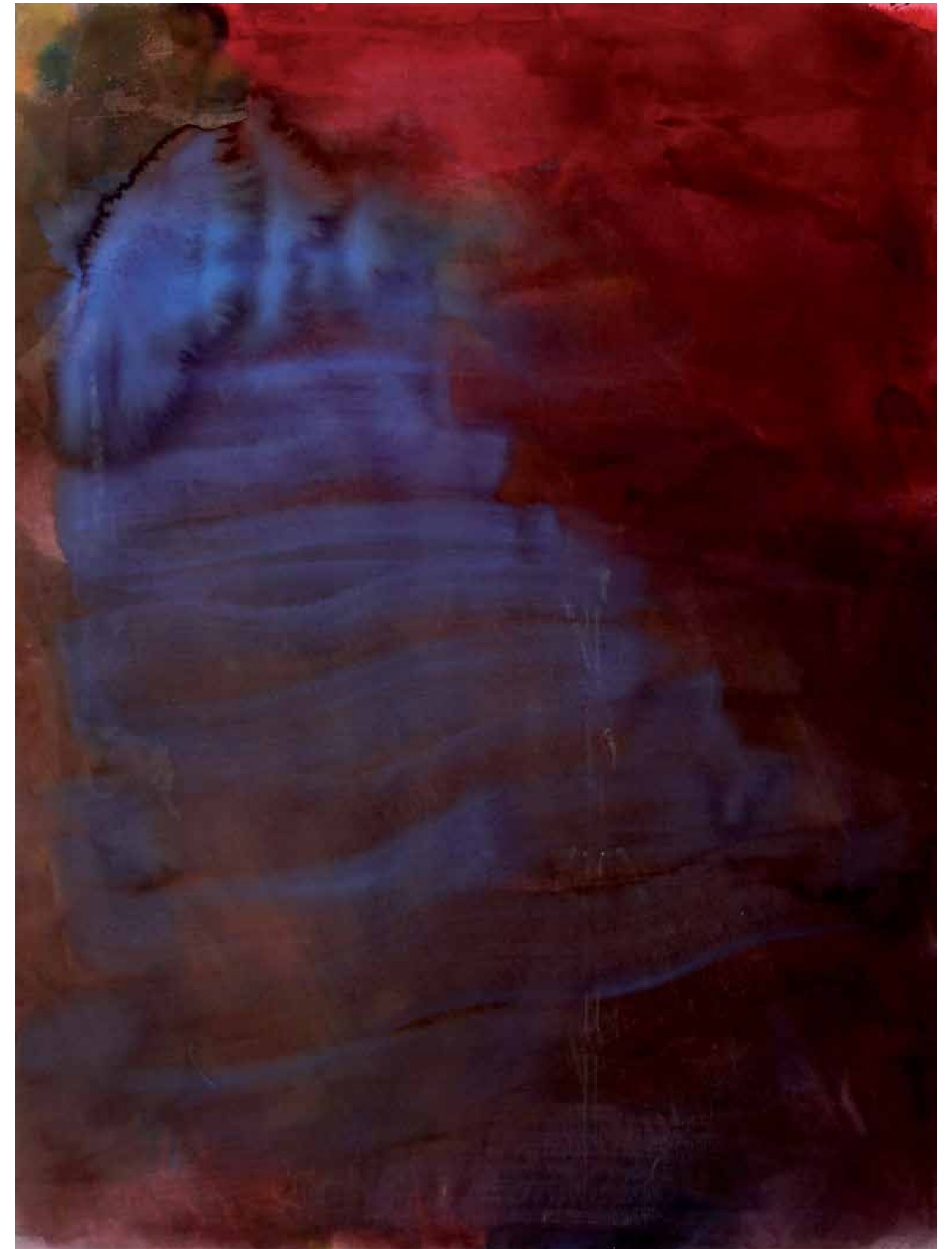
CHRISTIAN LUDWIG ATTERSEE

Save the last dance for me | 2017
Mischtechnik auf Papier | 60 x 44 cm



HERBERT BRANDL

O. T. I 1999
Aquarell auf Papier | 100 x 75 cm

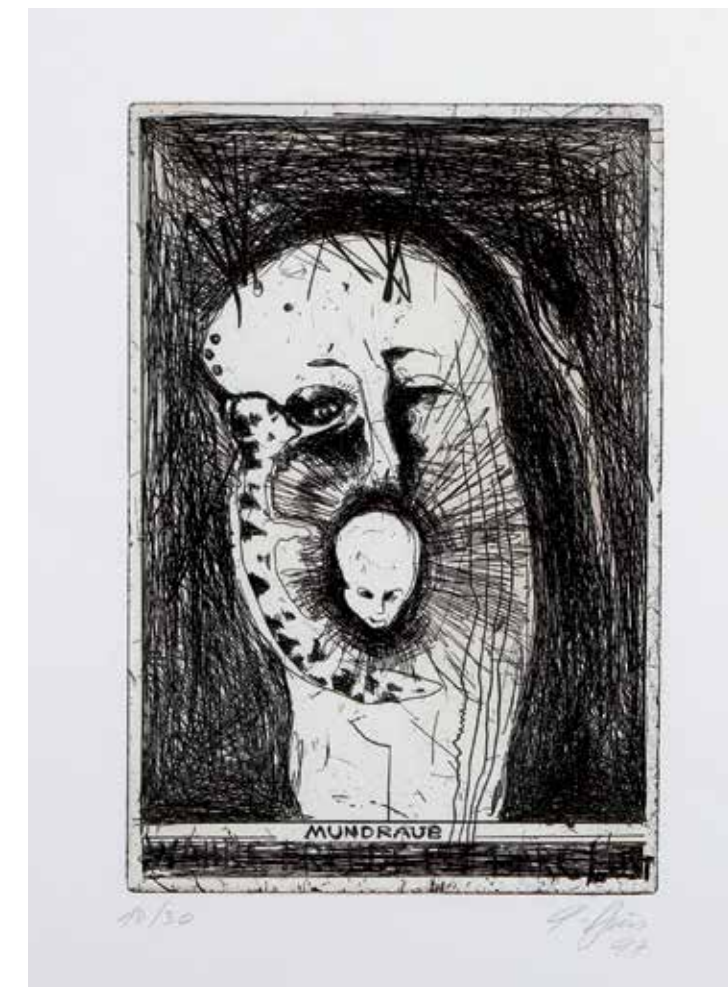
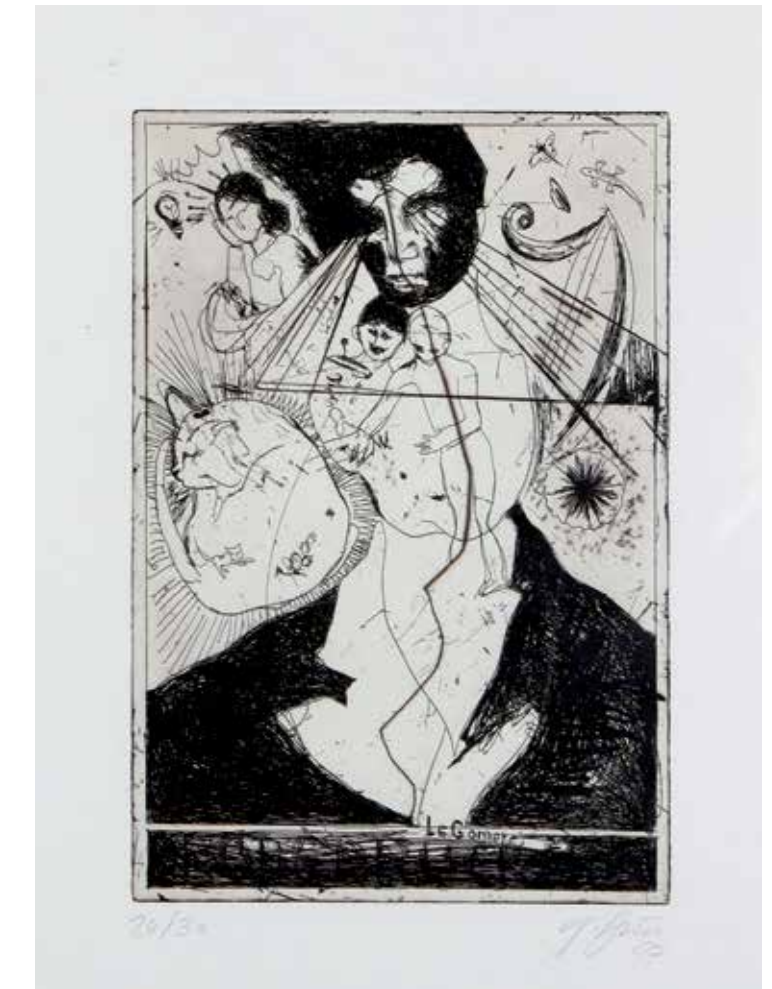
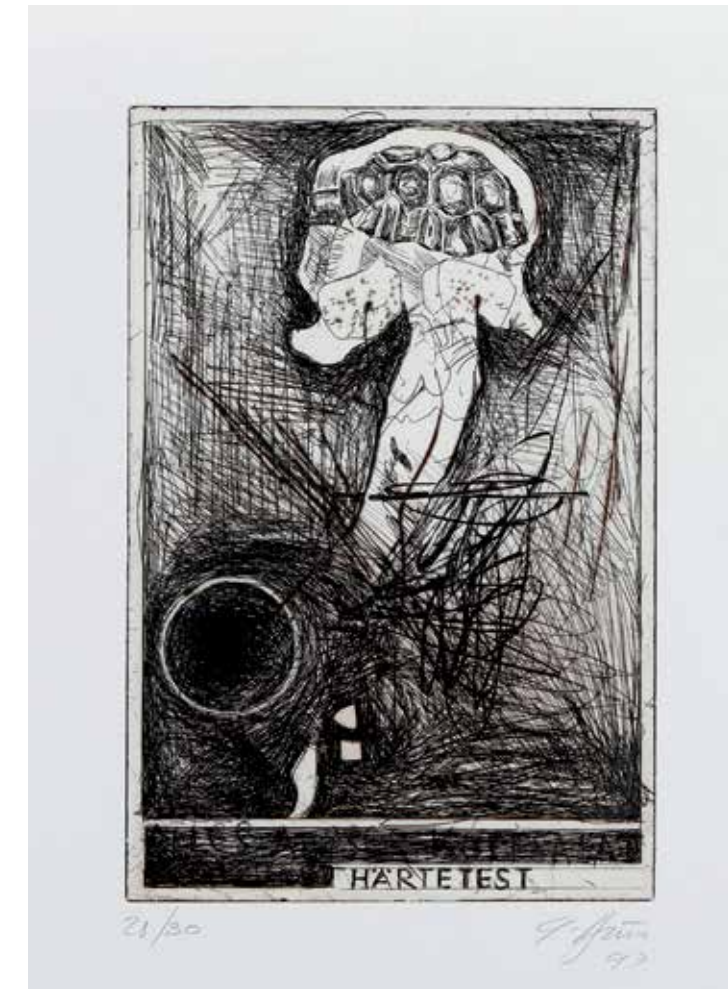


GERALD BRETTSCUH

In der Stube | 2006
Öl auf Leinwand | 130 x 150 cm



GÜNTER BRUS



Härtetest | 1997
La Gomera | 1997
Mundraus | 1997
Kunst ist, wenn man es trotzdem kauft | 1998
Lithographie auf Papier | 120 x 100 cm



„Der Mensch als Schöpfer seiner
Fügung findet sich mit Kunst in einem
anderen Leben wieder“

JB

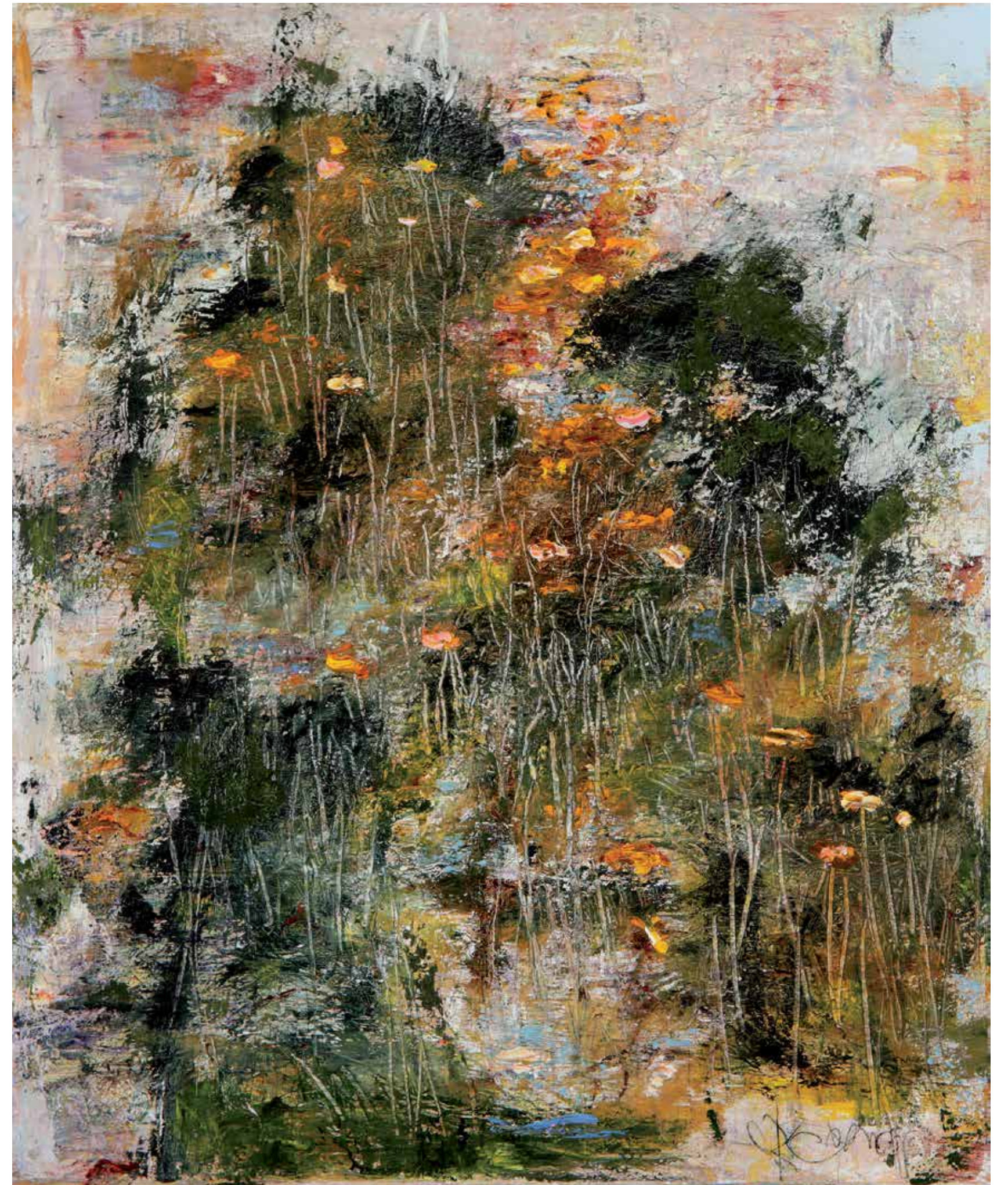
CAROLA DEUTSCH

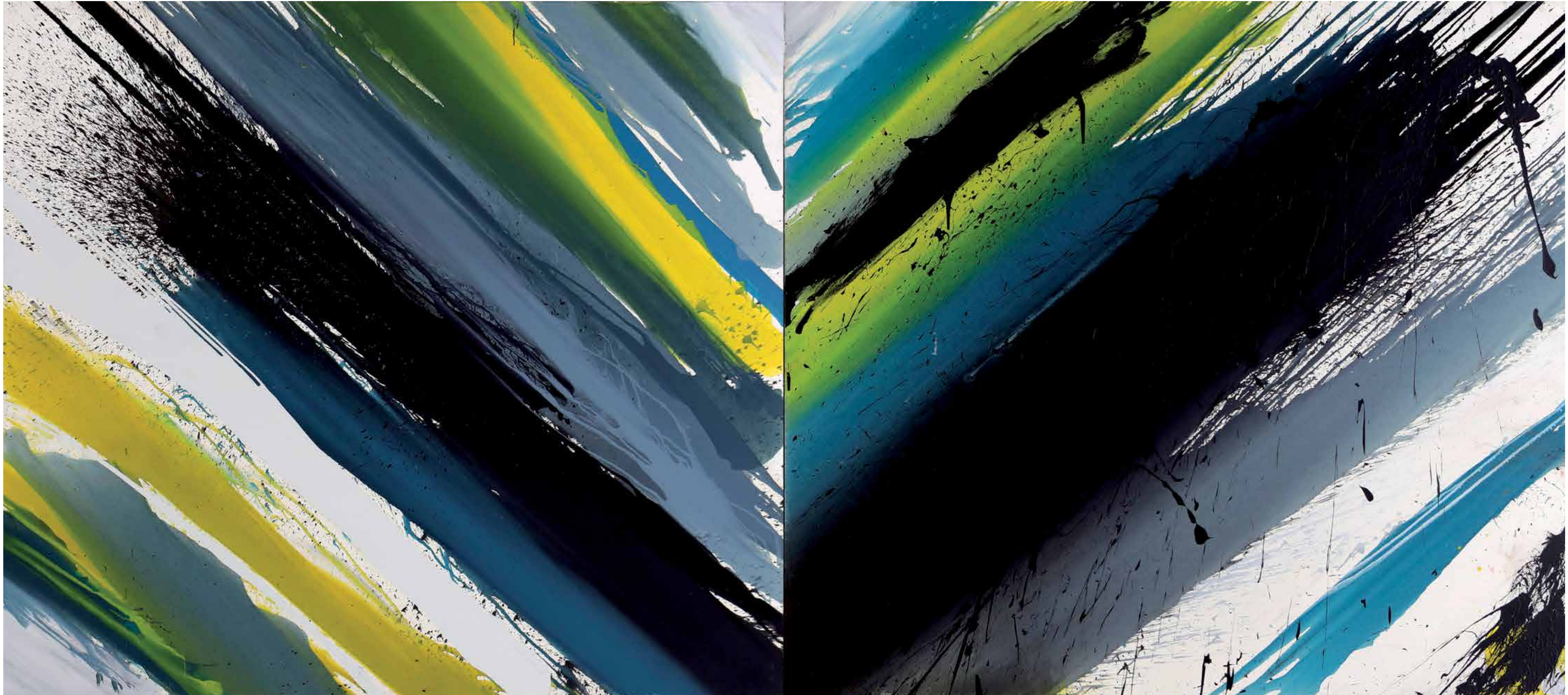
Señorita | 2023
Öl auf Leinwand / Landkarte | 140 x 150 cm



BERNHARD EISENDLE

Landschaft 1 | 2019
Öl/Wachs/ Leinwand | 120 x 100 cm





WOLFGANG GAROFALO

Figuren in der Landschaft | 2023
Mischtechnik auf Leinwand | 100 x 100 cm



ANNEMARIE D. HUMELE

Frauen im Atelier | 2008
Öl auf Leinwand | 150 x 100 cm



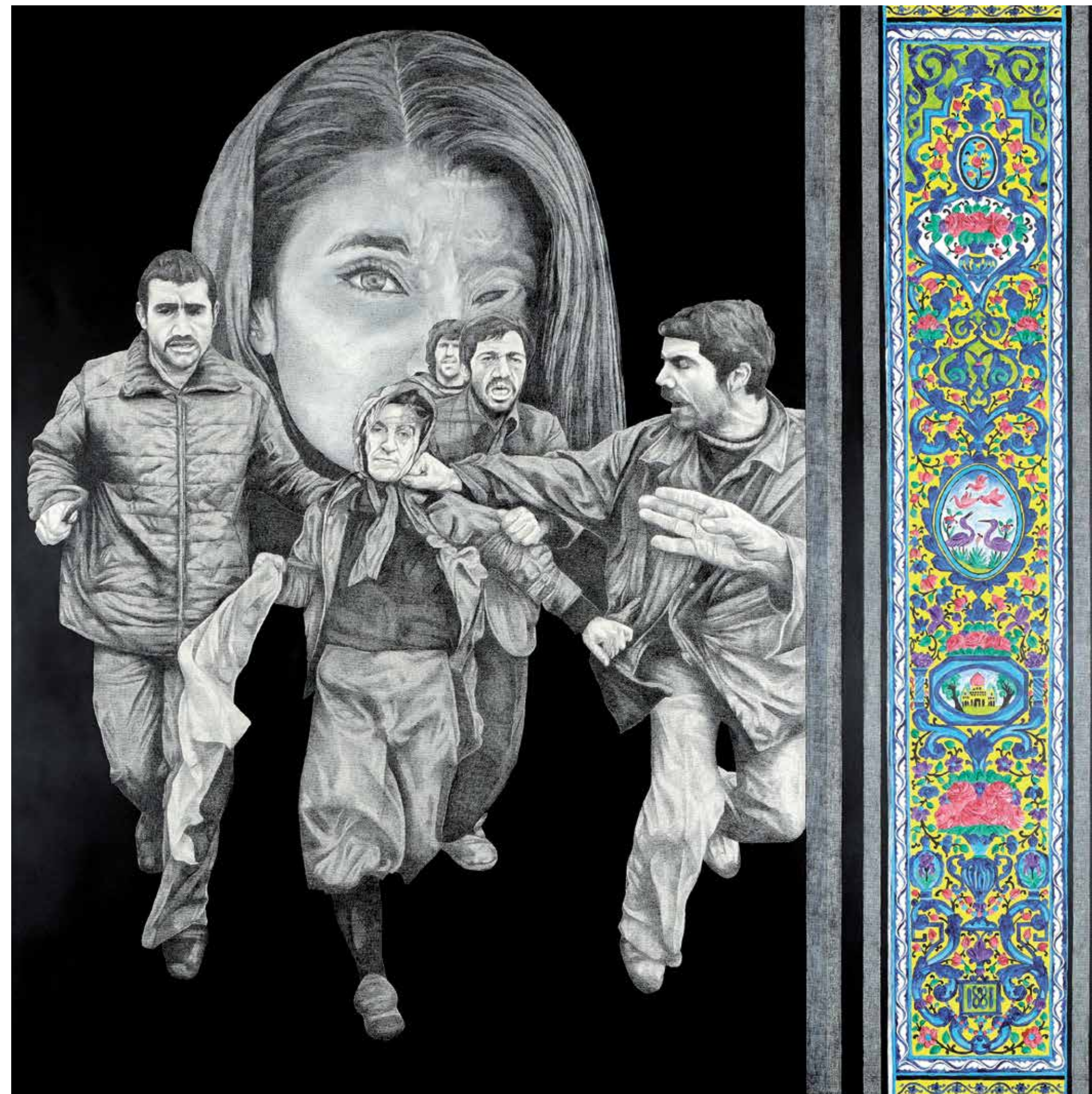


„Kunst ist genau das Gegenteil von einem Begräbnis, es ist ein Déjà-vu eines neuen Lebens, übertragen auf das eigene ICH“

JB

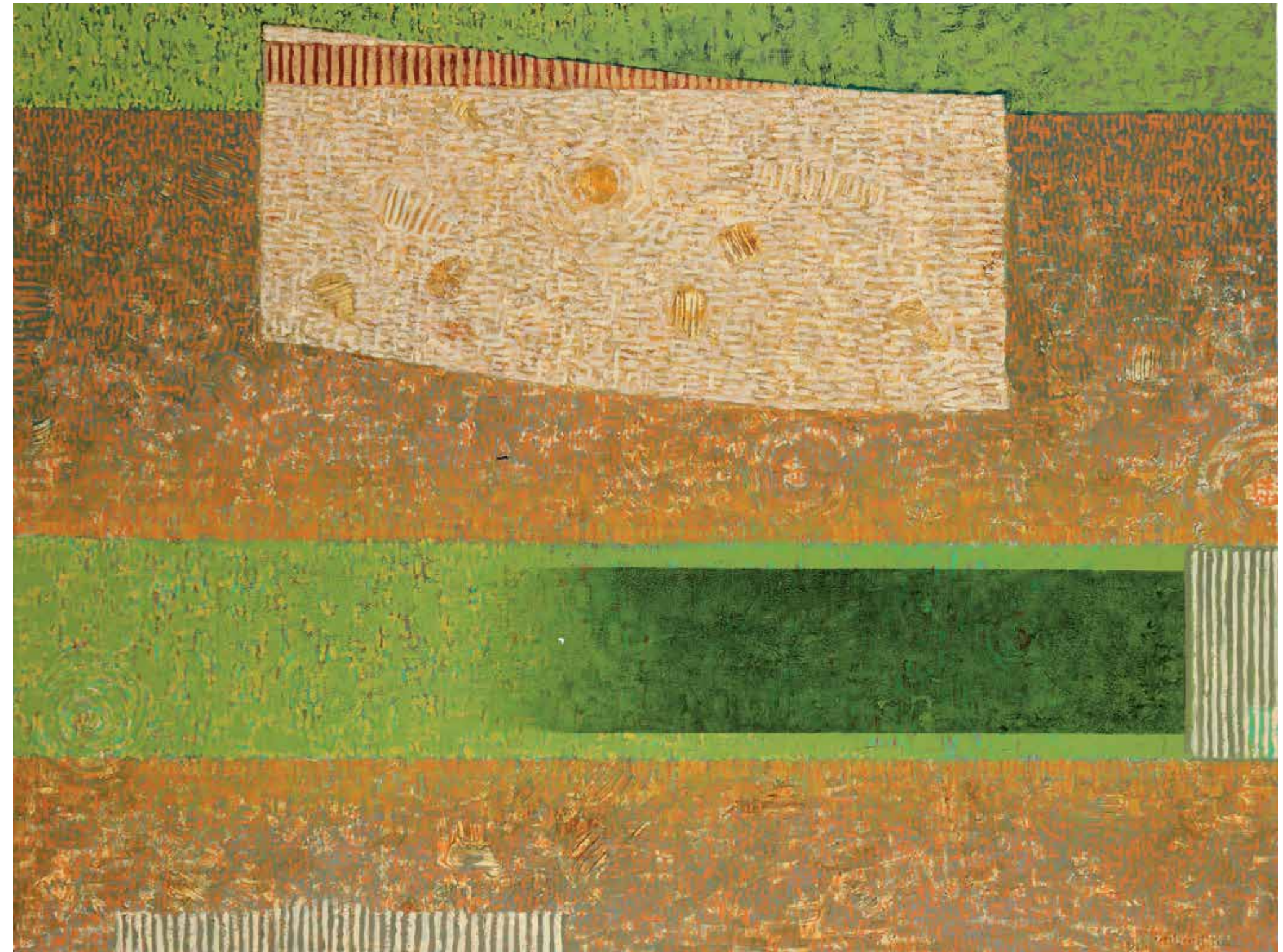
SOLI KIANI

Rebellion | 2022
Wachskreide, Acryl auf Leinwand | 200 x 200 cm



WALTER KÖSTENBAUER

Fields of Gold | 2008
Öl und Collage auf Leinen | 120 x 160 cm



RENATE MAAK

Spuren | 1993

Weinfilter, geprägt, bestickt | 6-teilig à 25 x 25 cm



ERNST POSCH

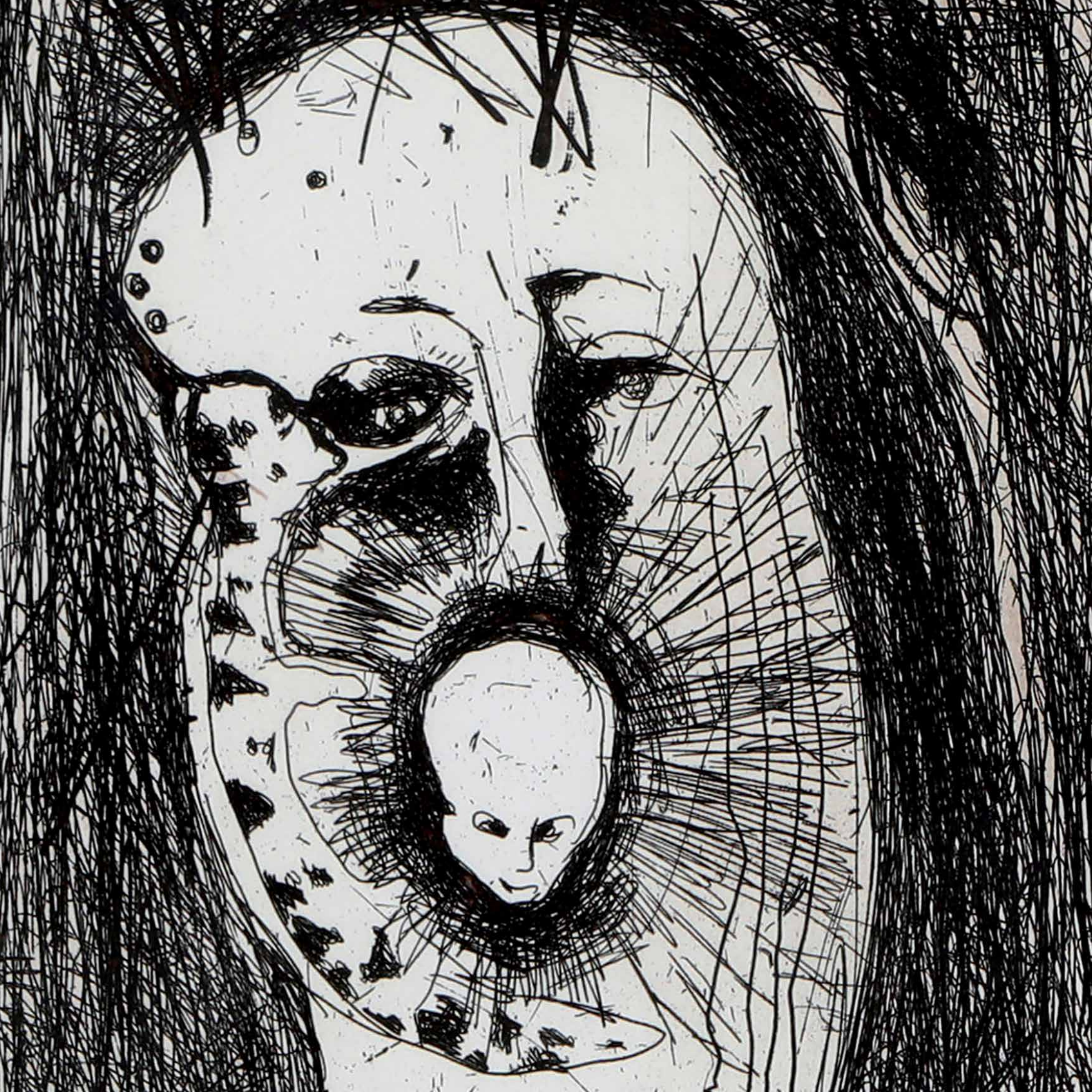
Pannonische Tiefebene | 2021
Öl auf Leinwand | 100 x 150 cm



WILLY RAST

O. T. I 2007
Öl auf Papier | 120 x 185 cm





„Kunst ist der Ausdruck einer
Auffassung über eine humanistische
Bildung“

JB

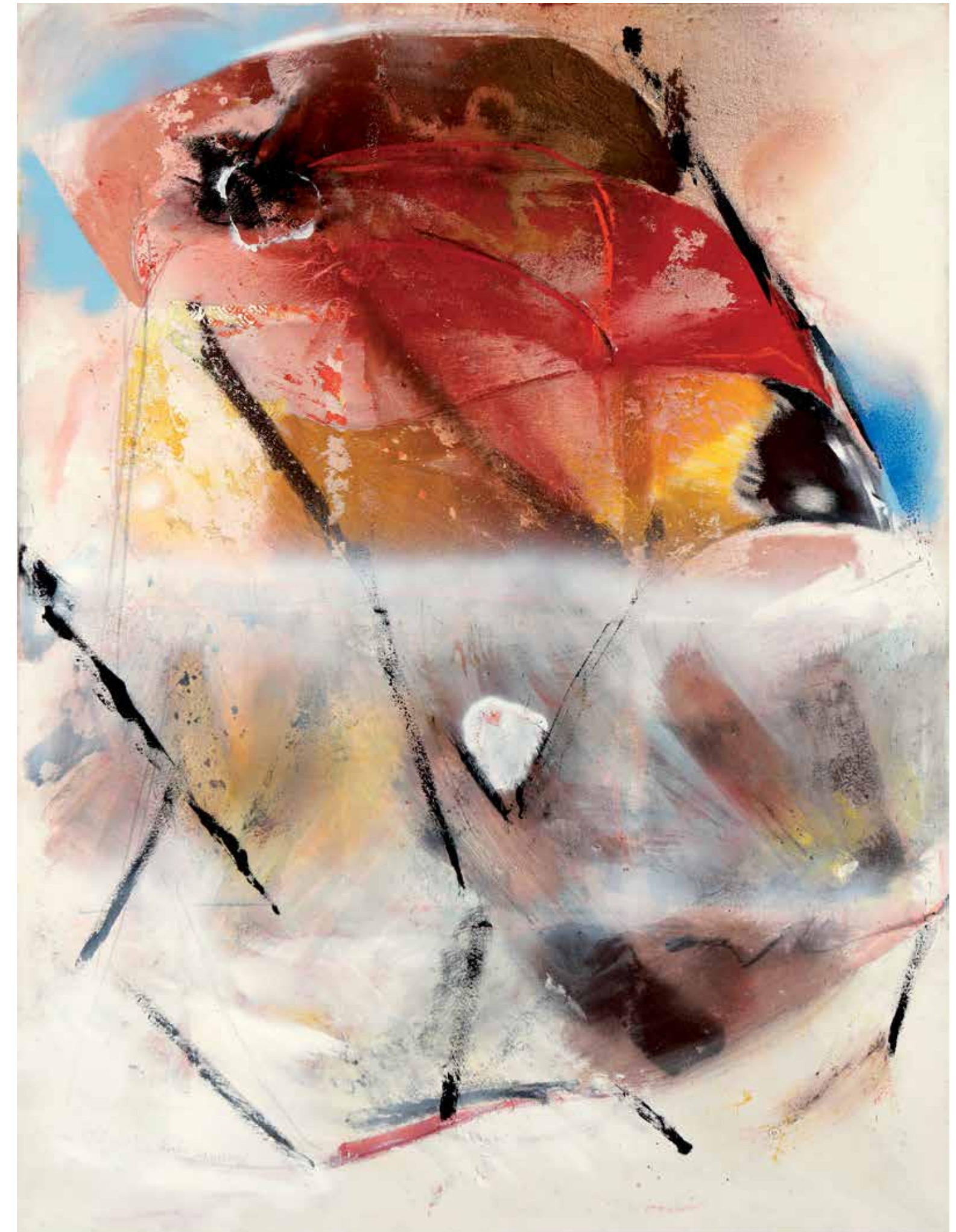
MARION RAUTER

Erkennen – Lukas Evangelium 17, 21 | 2011
Öl auf Leinwand | 160 x 120 cm



LUIS SAMMER

Horus Falke | 2010
Öl auf Leinwand | 160 x 120 cm



HERBERT SOLTYS

Hand-Habung | 2012
Acryl-Öl auf Leinwand | 160 x 200 cm



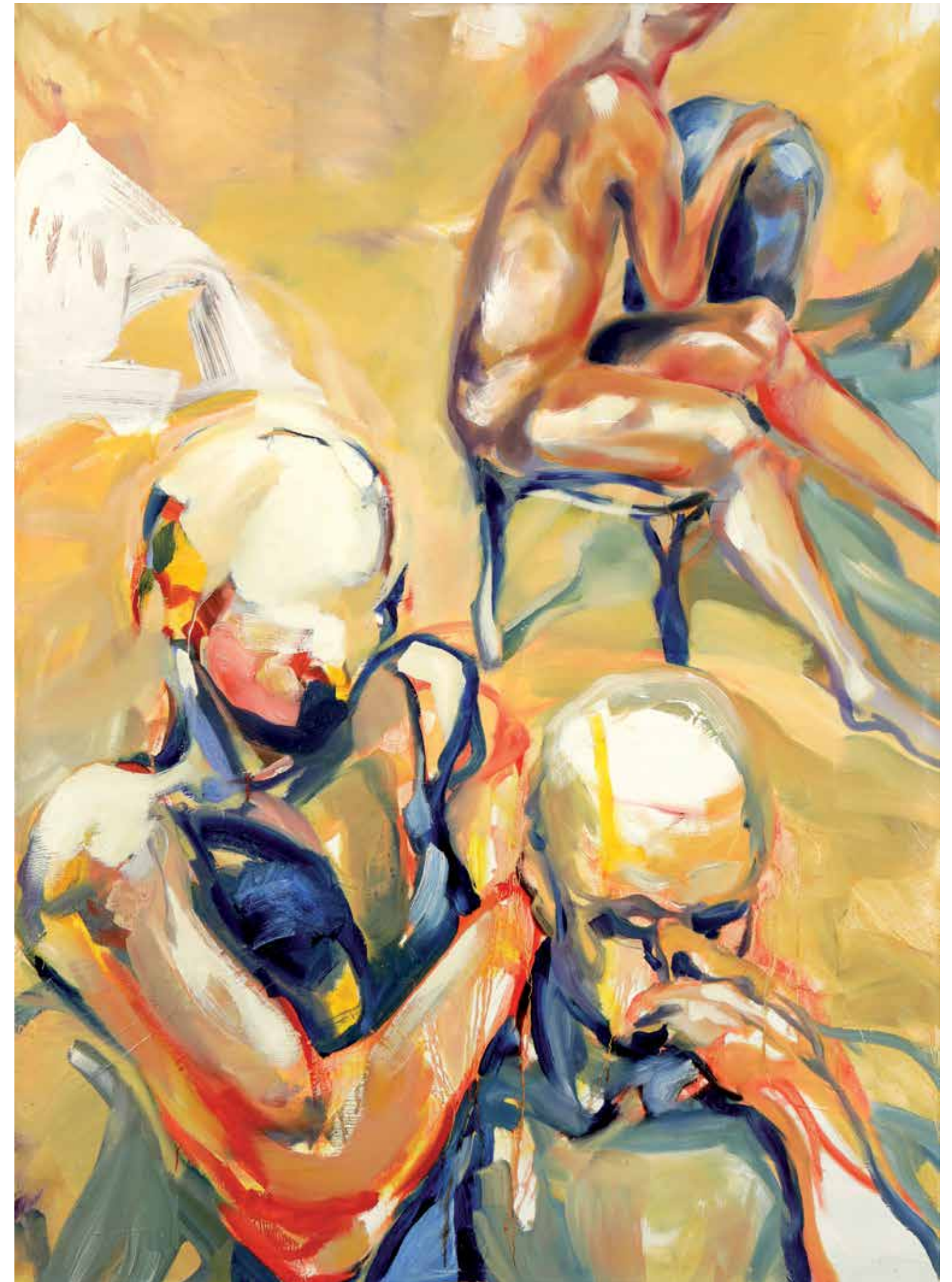
MICHAELA SÖLL

O. T. | 2014
Acryl auf Papier | 100 x 70 cm



LAURA STADTEGGER

2 Riesen | 2002
Öl auf Leinwand | 220 x 160 cm





„Die Auseinandersetzung mit einem Kunstwerk ist die Inkubationszeit zur Wirklichkeit“

JB

FRANZ STRAUSS

Sangiovese Chianti | 2022
Mischtechnik auf Leinwand | 150 x 200 cm



EDITH TEMMEL

Klangwelt | 2007
Farbdruck | 140 x 90 cm

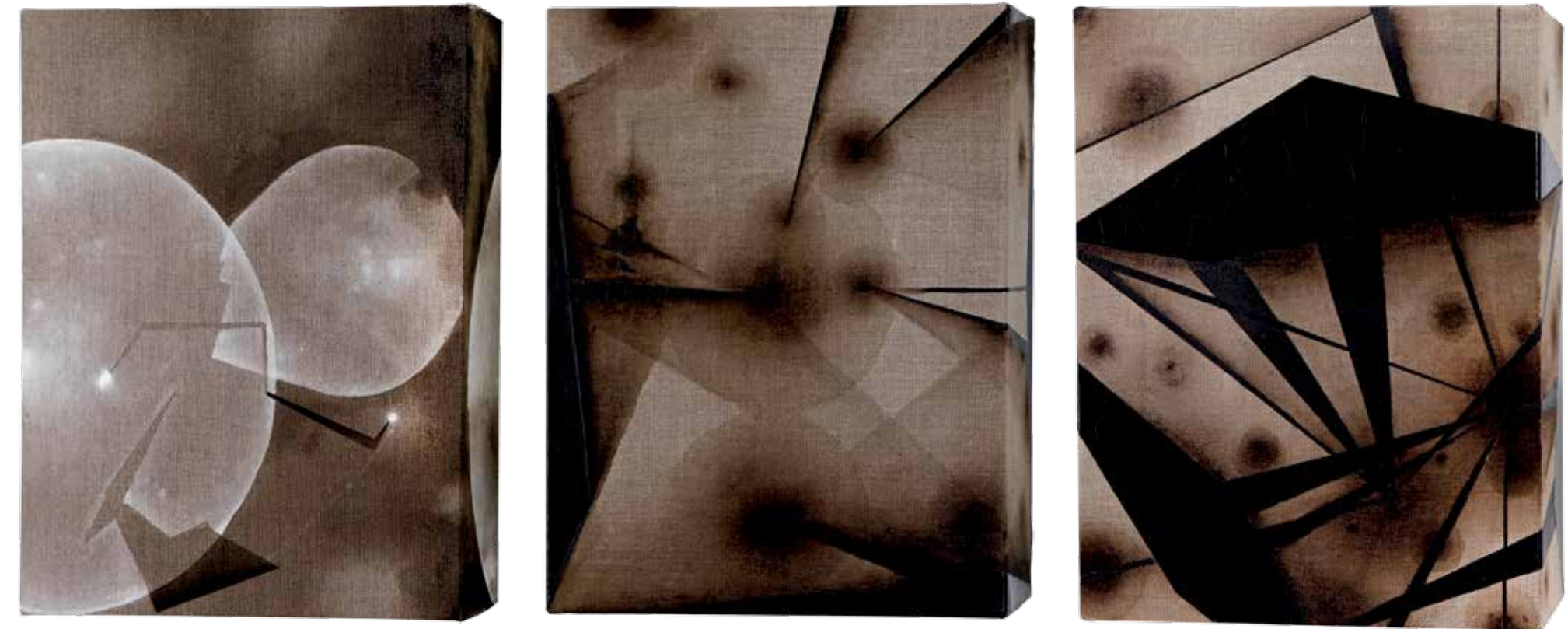


MATTA WAGNEST

Abstrakt | 2022
Kohle, Farbstift auf Papier | 40 x 30 cm



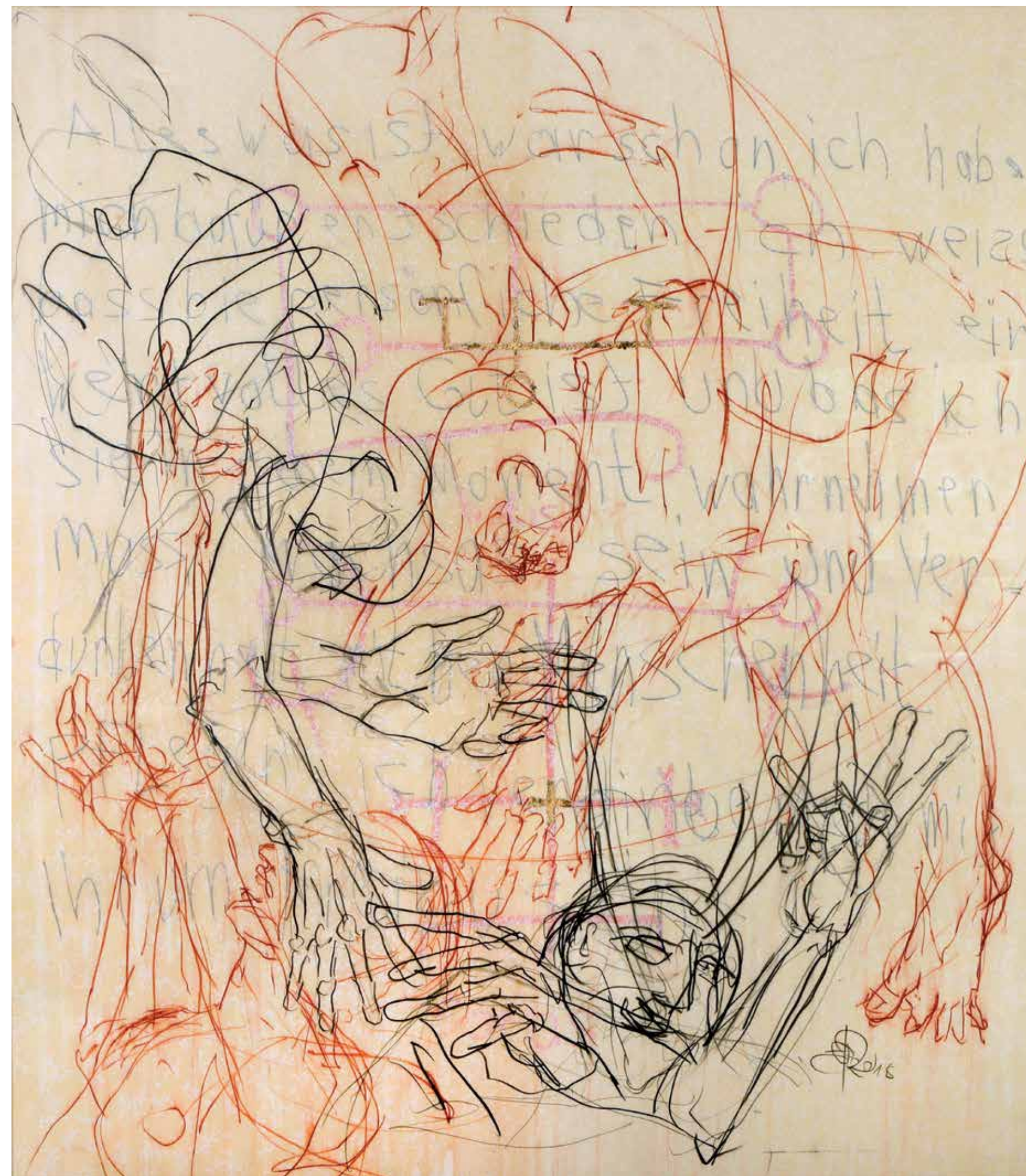
KLAUS WANKER



Aus der Serie Kontaminierte Erinnerung | 2020
Bitumenlack auf Leinwand | 50 x 40 x 12 cm

EMMERICH WEISSENBERGER

Freiheit | 2018
Mischtechnik auf geöltem Papier | 150 x 130 cm



DER KUNST EINFEST



STEIERMARKHOF
bilden • tagen • nachfragen.



Ein TRIPLE-A als VISION



Seit 2003 ist Johann Baumgartner der Kulturreferent des Steiermarkhofs und Leiter der darin befindlichen Hofgalerie. Damit ist er auch einer der längst-dienenden Kulturreferenten in Graz.

TEXT • Pako Kovacs-Merlini

GRAZETTA • Vor zwei Jahren beging die Hofgalerie im Steiermarkhof und damit die zentrale Bildungs- und Kultureinrichtung der steirischen Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft ihr 50. Jubiläum. Als Kurator begleiten Sie die Galerie seit zwei Jahrzehnten. Ein Lebensprojekt?

JOHANN BAUMGARTNER • Nein, mein Lebensprojekt ist die Familie. Ich habe mich immer als Mediator der Künstler gesehen. Die Erwartungshaltungen waren von Beginn an hoch, immerhin lag der Fokus auf der Realisierung, Förderung und Darstellung der steirischen Kunst. Dabei war der Diskurs mit der breiten Öffentlichkeit das Fundament, auf dem aufgebaut wurde. Ein niederschwelliger Zugang zur Kunst war dabei immer mein persönliches Credo und der Grundgedanke, die Hofgalerie zu einem Ort der Begegnung zu machen, omnipräsent. Mit der Modernisierung und Etablierung

📍 Johann Baumgartner leitet seit 20 Jahren als Kurator und Kulturreferent die Hofgalerie im Steiermarkhof. Ein niederschwelliger Zugang zur Kunst war dabei immer sein persönliches Credo und der Grundgedanke, die Hofgalerie zu einem Ort der Begegnung zu machen, omnipräsent.

Fotos: Conny Leißgeb, Steiermarkhof

der öffentlichen Partizipation bei den Ausstellungsentwicklungen sowie jährlich fast 73.000 Teilnehmern an Veranstaltungen ist dies meiner Meinung nach auch gut gelungen.

Wie kann man sich über so viele Jahre die Spannung, Ausdauer und Kreativität erhalten?

JB • Es ist die Leidenschaft für Veränderung sowie die Zuneigung zur Kunst, die mir die nötige Kraft geben. Künstler wie Christian Ludwig Attersee, Günter Brus, Giselbert Hoke, Soli Kiani, Gerhard Almbauer, Hermann Nitsch, Arnulf Rainer, Enrique Fuentes sowie Günter Waldorf, die alle schon in der Hofgalerie vertreten waren, spüren, wenn man einen ernsthaften Kunst- und Kulturbetrieb führt. In den letzten zwei Jahrzehnten haben wir über 70 Dokumentationen, Kataloge und Kunstbücher herausgegeben. Über 200 Ausstellungen haben im Haus stattgefunden. Das persönliche Engagement ging über die bildende Kunst hinaus und setzte sich in der Musik, Literatur und im Theater fort. Der Künstler erwartet sich ein professionelles und komplexes Gegenüber und Umfeld. Das findet er hier.

Sie haben an der Alpen Adria Universität in Klagenfurt studiert, sind Bildungsreferent, ORF Publikumsrat für den Bereich Kunst, waren Mitglied im Landeskulturkuratorium, Kurator im Universalmuseum Joanneum und haben zahlreiche internationale Ausstellungen kuratiert. War oder der Schritt ins Ausland nie ein Thema?

JB • Nein, dank der Kulturpolitik liegt die Steiermark und die Stadt Graz im internationalen Vergleich in vie-

len kulturellen Bereichen vorne. Das gilt sowohl für die bildende Kunst wie auch Musik und Literatur. Die Herausforderung ist, neue Räume bzw. neue Formate für Kunst zu schaffen, um einen niederschwelligen Zugang zu ermöglichen. Dahingehend wird der Steiermarkhof auch künftig seinen Beitrag leisten. Für die Zukunft ist mir wichtig, Initiativen der Künstler zu unterstützen, die in der heimischen Kulturszene für Veränderung sorgen. Der Weg führt daher nicht ins Ausland, sondern wir brauchen mehr steirische Künstler, die international gezeigt werden.

Was ist Ihre Mission?

JB • Sich für die Kunst starkzumachen und mutig zu sein, ist meine innere Mission. Und diese Mission unterliegt auch klar dem Credo: „Wir brauchen mehr vom Gemeinsamen und weniger vom Trennendem.“ Damit einher geht auch das angesprochene Alpe-Adria-Konzept. Internationale Kunst ist und war immer ein integraler Bestandteil der steirischen Kunst. Auch der Steiermarkhof arbeitet schon seit Jahren mit Künstlern aus dem Alpe-Adria-Raum wie auch anderen Nachbarländern eng zusammen. Seit 40 Jahren gibt es zudem mit der Textilkunst einen internationalen Schwerpunkt, bei dem wir mit Galerien und Künstlern auf der ganzen Welt vernetzt sind. Meine Vision wäre, dass unter dem Dach des Steiermarkhofs ein neues „Triple-A“, eine Alpe-Adria-Art entsteht, die künstlerische Synergien zwischen den Regionen fördert. Damit gehen wir den Weg, den wir als offenes Haus seit nunmehr einem halben Jahrhundert erfolgreich gegangen sind, wieder einen Schritt weiter. ●



Der Steiermarkhof, das Kultur- und Bildungszentrum der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark (Steirischer Panther, Christian Gollob)

Kunst und Kultur im Steiermarkhof

Die Hofgalerie im Steiermarkhof ist ein Raum für zeitgenössische Kunst mit innovativem Programm. Seit der Gründung 1971 fördert die Hofgalerie Gegenwartskunst von nationalen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern, im Fokus steht die „Steirische Moderne“. Ziel der Hofgalerie ist es, der bildenden Kunst neue Räume zu geben und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Weiterbildungsveranstaltungen die Möglichkeit zu eröffnen, sich auf zeitgenössische Kunst einzulassen. Auf aktuelle gesellschaftspolitische Positionen im Kontext mit Künstlerinnen und Künstlern wird besonders Wert gelegt. Bei der Entwicklung der Kunstprojekte stehen wir eng in Verbindung mit den Kunstschaaffenden, wir geben inhaltliche sowie organisatorische Expertisen und stellen die Räume für die künstlerische Umsetzung zur Verfügung. Kuratiert werden die Kunstprojekte vom Kulturreferenten des Steiermarkhofs, der, je nach Erfordernis, anerkannte Kunsthistoriker:innen als unterstützende Positionen miteinbezieht. Die Hofgalerie im Steiermarkhof ermöglicht einen latenten und unaufdringlichen Zugang zur Kunst. Das Kunstprogramm

des Steiermarkhofs setzt auf Qualität in der formalen Umsetzung. Inhaltliche Fragestellungen, aktueller Bezug und kritische Themen sind wichtige Faktoren für die Erstellung des Jahresprogramms. Realisierung, Förderung und Darstellung stehen immer im Diskurs mit einer breiten Öffentlichkeit. Über 72.000 Menschen, die sich jährlich im Steiermarkhof weiterbilden, wird ein niederschwelliger Zugang zur Kunst ermöglicht. Die Vermittlung zwischen Kunstschaffenden und Interessierten, unabhängig von Kultur, Hautfarbe, Religion oder politischer Einstellung, ist uns ein wichtiges Anliegen. Unsere Kunstveranstaltungen sind für alle Menschen – unabhängig von ihrer sozialen Stellung – kostenlos zugänglich. In regelmäßigen Abständen werden Eröffnungen, Führungen und Diskussionen durchgeführt. Zudem gibt es begleitende Dokumentationen, die wesentlich zur Positionierung der Künstlerin bzw. des Künstlers sowie des Steiermarkhofs beitragen. Der Steiermarkhof ist die zentrale Bildungs- und Kultureinrichtung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark.

IMPRESSUM

IMPRESSUM

Herausgeber:
STEIERMARKHOF
Landwirtschaftskammer Steiermark
A-8052 Graz, Ekkehard-Hauer-Straße 33
+43/(0)316/8050 DW 7111
www.steiermarkhof.at
www.facebook.com/steiermarkhof
www.instagram.com/steiermarkhof

Katalogredaktion/Künstlerische Leitung:
Ing. Johann Baumgartner, MAS

Gestaltung:
Pauritsch Communication, Graz

Fotografien:
Heinz Pachernegg

Lektorat:
Christina Schlemmer, BA

Korrektur:
Mag.^a Nicole Salsnig

Druck:
Offsetdruck Dorrong OG, Graz

Emmerich Weisenberger
Titelbild: Liebe | 2018
Mischtechnik auf geöltem Papier | 150 x 130 cm
U2: Würde | 2018
Mischtechnik auf geöltem Papier | 150 x 130 cm
U4: Freiheit | 2018
Mischtechnik auf geöltem Papier | 150 x 130 cm

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Fotoquellen: Impressum bzw. direkt beim betreffenden Bild Medium: Veröffentlichte Artikel werden im Buch lektoriert und redaktionell bearbeitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte müssen nicht unbedingt der Meinung des Herausgebers entsprechen. Der Herausgeber übernimmt auch keine Verantwortung für Inhalte, Zitate oder Zahlen.

Datenschutz: Die Herausgeber legen größten Wert auf den sorgfältigen Umgang mit personenbezogenen Daten. Aus diesem Grund folgt unsere Datenschutzpolitik dem Grundsatz der Wahrung des Datengeheimnisses und betont in besonderer Weise den Schutz von personenbezogenen Daten. Die Quelle ist jeweils auf der Seite, beim betreffenden Objekt oder Artikel (Bild/Text) bzw. im Impressum ausgewiesen.
www.steiermarkhof.at/datenschutz

Für den Inhalt: © Die Autoren und Autorin

© 2023 by STEIERMARKHOF Landwirtschaftskammer Steiermark

Kooperationspartner:



» Kultur braucht einen wachen Geist. Zum Beispiel Ihren.«

*Aus Überzeugung leistet die GRAWE seit vielen Jahren gerne
einen Beitrag zur Förderung von Kunst und Kultur.*

grawe.at

 **GRAWE** Die *meistempfohlene*
Versicherung Österreichs.

Alljährlich werden in einer unabhängigen Studie (FMVÖ Recommender Award) 8.000 Versicherungskunden in ganz Österreich zu ihrer Zufriedenheit und Bereitschaft zur Weiterempfehlung befragt. Die GRAWE steht bei den überregionalen Versicherungen in der Gesamtbewertung der Versicherungen im Durchschnitt der Jahre 2018–2022 klar an erster Stelle. Details: grawe.at/meistempfohlen

Raiffeisen
Meine Bank





Kunst ist Teil unserer Kultur.

Kunst und Kultur sind eine Bereicherung für Geist und Seele. Aus diesem Grund fördert Raiffeisen etablierte Institutionen sowie junge Talente der Musik, Bühne und bildenden Kunst. So stärken wir die Region und erhalten das kulturelle Erbe Österreichs. raiffeisen.at

STEIERMARKHOF

Ekkehard-Hauer-Straße 33
A-8052 Graz
T: +43/(0)316/8050 DW 7111
F: +43/(0)316/8050 DW 7151
office@steiermarkhof.at
www.steiermarkhof.at

 www.facebook.com/steiermarkhof

 www.instagram.com/steiermarkhof



Auszeichnung
des Landes
Steiermark



Auszeichnung
der Stadt
Graz

FREIHEIT

€ 20,-